



Umrahmt von Protestplakaten, griffen die Protagonisten des Neubaus zum Spaten: Landrat Dr. Faltermeier, Vize-Landrat Dr. Merkl, Vertreter mehrerer Kreistags-Fraktionen, Geschäftsleiter Johann Auer, Bürgermeister Fritz Mathes sowie die Architekten und Vertreter der Baufirmen. Fotos: hu

Spatenstich unter stummem Protest

AUFTAKT Im Kelheimer Donaupark hat der Bau des Landratsamts begonnen. Es gab Protest, einen Vorschlag fürs alte Amt und einen Wunschtermin fürs neue.

VON MARTINA HUTZLER, MZ

KELHEIM. Da konnten sich Bauherren und Baubeteiligten drehen und wenden, wie sie wollten: Beim Spatenstich fürs neue Kelheimer Landratsamt im Donaupark bildete nicht nur die Befreiungshalle die Hintergrundkulisse – sondern auch Protestplakate der Neubau-Gegner. Schließlich ließen's die Ehren-Bauarbeiter gut sein, griffen zu den zwölf Spaten und gaben durch beherztes, wenn auch etwas ungezieltes Schaufeln den sichtbaren Startschuss für das 17,8 Millionen Euro teure Bauprojekt des Landkreises Kelheim. In gut zwei Jahren soll es bezugsfertig sein – den Stichtag gab der Landrat als künftiger Hausherr später bei der Feier vor.

Zuvor, in seiner Festansprache, verteidigte Dr. Hubert Faltermeier die Entscheidung, die Kreisverwaltung aus dem Kelheimer Schlossweg ans gegenüberliegende Donauufer zu verlagern, in einen vierstöckigen, quadratischen Neubau. Ein „langer, dornenreicher, kontroverser Weg“ sei es bis dorthin gewesen, blendete er zurück auf das siebenjährige Hin und Her zwischen einer Generalsanierung des bisherigen Gebäudekomplexes und einem Neubau. Faltermeier – ursprünglich selbst Befürworter der Sanierung – erinnerte an den Bürgerentscheid, mit dem die Bürgerinitiative „Biss“ eigentlich den Verbleib im Schlossweg durchgesetzt hatten. Als mit fortschreitender Planung die geschätzten Sanierungskosten immer höher wurden, „ist bei vielen – auch bei mir – Ernüchterung eingetreten“.

„Gute und richtige Entscheidung“

Deshalb sei es „eine gute und richtige“ Entscheidung“ des Kreistags gewesen, doch auf den Neubau umzuschwenken, so der Landrat. Zumal das neue Gebäude gut in den Donaupark passe, in dem Firmen wie PCO eine Vorreiterrolle hätten. Das Gelände, zu Zeiten der Zellstoffindustrie „eines der



Eine Bautafel lässt erahnen, wie das neue Gebäude aussehen wird.



Zum Spatenstich bezogen auch die Neubaugegner Stellung. Auf Plakaten beklagten sie Geldverschwendung und Politikverdrossenheit.



„Da notieren wir schon mal das Einweihungsdatum“: Landrat Dr. Faltermeier (li.) mit den Architekten Thomas Eckert (re.) und Norbert Raith.

STRAMMER ZEITPLAN

- In gut zweijähriger Bauzeit soll das neue Landratsamt bezugsfertig sein. Architekt Raith stellte den ambitionierten Zeitplan vor:
- **Start** der Bauarbeiten ist unmittelbar nach Ostern.
- **Bis Juni '14** soll der Spezialtiefbau beendet sein. Er beinhaltet die Gründung mit Bohrpfehlen und einen hochwasser-sicheren Keller für die Technik.
- **Anfang September '14** soll das Erd-

- geschoss errichtet sein.
- **Mitte Oktober '14** soll das erste Obergeschoss stehen, im November / Dezember das zweite und dritte folgen.
- **„Eventuell im Februar“ 2015** könnte Richtfest sein – ein milder Winter vorausgesetzt.
- **Der 14. August 2016** wäre der Wunschtermin von Landrat Faltermeier für die Einweihung, verriet er: „Da habe ich Geburtstag...“

schrecklichsten Grundstücke in Kelheim“ könne sich heute sehen lassen.

Sehen lassen kann sich nach Überzeugung der Architekten auch das neue Amt, für das man, mit Blick auf die sensiblen Nachbarn Befreiungshalle und Franziskanerkloster, eine kompakte Bauform gewählt habe. Der Kelheimer Architekt Norbert Raith stellte die Planung vor; sein Büro plant und leitet den Neubau gemeinsam mit der Dömges Architekten GmbH. Als geschlossenes Karree

mit Innenhof geplant, spare das vierstöckige, teil-unterkellerte Bauwerk zudem Platz und verkürze die Wege. Laut Raith bleibt auf dem Grundstück – das der Landkreis aus seiner Beteiligung an der Donaupark Wirtschafts-GmbH entnommen hat – somit Platz für eine etwaige Erweiterung.

Fürs Erste entstehen 33 000 Kubikmeter umbauter Raum auf 8000 Quadratmetern Fläche. Die hochwassersichere Teil-Unterkellerung ist der Technik vorbehalten. Das Erdge-

schoss beherbergt unter anderem die Zulassungsstelle, Sitzungssäle und das Foyer. Im ersten Stock sind Ämter mit mehr Publikumsverkehr angesiedelt, wie Kreisjugend- und Sozialamt; darüber die sonstigen Abteilungen. „Der Landrat kommt in den obersten Stock, weil er der Chef ist“, ergänzte Raith schmunzelnd.

Besagter Chef nahm auch zum bisherigen Amtssitz Stellung. Wie berichtet, fallen die jetzigen Gebäude – das Wittelsbacher Schloss und zwei Flachdachbauten – an den Freistaat zurück. Es sei denn, der Landkreis überträgt dieses „Heimfallrecht“ auf den Amtsneubau im Donaupark – dann könnte der Landkreis das alte Amt behalten. Doch „dazu tendiere ich nicht“, bekundete Faltermeier. Er nannte die künftige Verwendung des Noch-Landratsamts eine „Chance für die Stadt Kelheim oder vor allem auch für den Freistaat“: Wenn die Staatsregierung, wie jetzt von Heimatminister Söder angekündigt, Behörden dezentralisieren wolle, dann hätte sie in Kelheim ja gleich ein Gebäude zur Verfügung, winkte Faltermeier mit dem Zaunpfahl gen München.

Den Architekten schrieb er eine Quadratur des Kreises ins Auftragsbuch: Sie mögen dafür sorgen, dass die Baukosten nicht nur eingehalten, sondern unterschritten werden, die Ausführung qualitativ hochwertig und der Einzug im Sommer 2016 realisiert wird – im Herbst endet Faltermeiers Amtszeit. Er dankte allen am Bau beteiligten Kommunalpolitikern, Planern, Firmen und Amtsmitarbeitern und äußerte die Hoffnung, „dass der heutige Tag zur Versöhnung mit dem Projekt beiträgt“.

Reise nach Jerusalem mit Spaten

Zumindest beim anschließenden Spatenstich war davon noch nichts zu merken: Ein knappes Dutzend Mitglieder der „Bürgerinitiative Sanieren und Sparen“ (Biss) postierte sich mit Protestplakaten hinter die bereitgestellten Spaten. Zur Posse geriet vor laufenden Fernsehkameras der (vergebliche) Versuch der Spatenstich-Akteure, durch spontanes Seitenwechseln die Plakate aus dem Bild zu banen. Die Biss-Aktivisten betonten, „wir wollten heute noch mal klarmachen, dass mit dem Neubau der Bürgerwille missachtet wird“.